

# **Zenita Komad**

## **Der Krieg ist aus!**

## **Nie wieder Krieg!**

Herausgegeben von | edited by  
**Christine Wetzlinger-Grundnig**  
Museum Moderner Kunst Kärnten  
Klagenfurt, 2024







S. 2/3: Der Krieg ist aus! Burghof,  
Museum Moderner Kunst Kärnten, 2024

Le Chaim 2012

## Vorwort

Die Titel der Ausstellungen „DER KRIEG IST AUS!“ und „NIE WIEDER KRIEG!“ in Klagenfurt und Graz sowie jener der Land-Art-Installation „DIE WAFFEN NIEDER!“ in Breitenbrunn im Burgenland, die durch diesen Katalog in einer Trilogie zusammengebunden werden, haben einen flehenden Charakter, wie er eindringlicher nicht sein könnte. Er erinnert an das humane Inferno unserer eigenen unmittelbaren Geschichte. Im Inferno im Osten dieses Kontinents „Europa“, aber auch im so genannten „Heiligen Land“, das in einer tiefen politischen Ausweglosigkeit steckt, appelliert er für ein einfaches Wort: FRIEDEN! Die Wurzeln des Infernos liegen aber nicht weit weg, sondern auch bei uns vor der Haustüre, in unserer eigenen Mentalitäts-, ja Religionsgeschichte, die gleichsam eine Matrix für die Weltgeschichte sein kann. (Noch) leben WIR im Frieden, doch was in der Ukraine, in Israel/Palästina passiert, kann niemanden kalt lassen, schon gar nicht Institutionen, deren Aufgabe es ist, der Gesellschaft Kunst zu zeigen und zu vermitteln: Das MMKK, das Museum Moderner Kunst Kärnten, und das KULTUM, das Museum für Gegenwart, Kunst und Religion in Graz, präsentieren mit dieser Doppelausstellung eine in Kärnten lebende Künstlerin, die früh am internationalen Parkett Fuß gefasst hat und deren Botschaften trotz ihres offensichtlichen und frühen Erfolgs für manche Expert\*innen der Binnenkunstwelt vielleicht überdeutlich, mitunter befremdlich und gänzlich ungebrochen daherkamen. Dieser Reserviertheit stellen wir uns, gerade angesichts unserer derzeitigen Weltlage, mit diesen Ausstellungen dezidiert entgegen. Die Zeit ist reif für eine solche Kunst, wie sie Zenita Komad macht.

Die 1980 in Klagenfurt geborene Künstlerin verließ bereits mit 16 Jahren die Schule, um – hochbegabt – an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien die Meisterklasse für Bühnenbild zu besuchen. Ab 1998 studierte sie an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Franz Graf Malerei.

Zenita Komads Laufbahn war von Beginn an unkonventionell. Ihre markante Persönlichkeit und ein unvergleichliches künstlerisches Werk von außergewöhnlichen grafischen und skulpturalen Arbeiten, Objektbildern und Installationen bis hin zu szenischen Inszenierungen, die unauflösbar miteinander verknüpft sind, brachten rasch Erfolg, bescherten Einlass in die führenden österreichischen Galerien und sorgten für nationale und internationale Aufmerksamkeit. Bald zählte sie zu den „300 Artists Younger than Jesus“.

Die Künstlerin begann ihren Weg in „Zenita-City“ und steht heute im Mittelpunkt von „Zenita Universe“, einem

## Preface

The titles of the exhibitions “DER KRIEG IST AUS!” [WAR IS OVER!] and “NIE WIEDER KRIEG!” [NO MORE WAR!] in Klagenfurt and Graz and that of the land art installation “DIE WAFFEN NIEDER!” [LAY DOWN YOUR ARMS!] in Breitenbrunn, Burgenland, all bound together into a trilogy by this catalogue, possess a pleading quality that could not be any more urgent. It reminds us of the human inferno of our own immediate history. In the inferno in the east of this continent called “Europe” but also in the so-called “Holy Land” that is stuck in a deep political intractability, it appeals for a simple word: PEACE! The roots of the inferno, however, lie not far away but also on our own doorstep, in our own history of mentality, or even religion, which may serve as a matrix for world history. WE (still) live in peace, but no one can be left untouched by what is happening in Ukraine and Israel/Palestine, especially not institutions whose mission it is to show and convey art to society: with this dual exhibition, the MMKK, the Museum of Modern Art Carinthia, and the KULTUM, the Museum for Presence, Art and Religion in Graz, present an artist living in Carinthia who established herself on the international stage at an early age and whose messages, despite her evident and early success, have potentially been too obvious, at times bewildering and utterly unwavering for some experts from the domestic art world. Especially in light of the current world situation, we are taking a firm stand against this reserve with these exhibitions. The time is ripe for an art like that made by Zenita Komad.

Born in Klagenfurt in 1980, the artist – highly gifted – left school already at the age of 16 to attend the Masterclass of Stage Design at the College of Applied Arts in Vienna. From 1998 she studied painting with Franz Graf at the Academy of Fine Arts in Vienna.

Zenita Komad’s career has been unconventional from the outset. Her striking personality and an unparalleled artistic oeuvre that ranges from exceptional graphic and sculptural works, object-pictures and installations up to scenic presentations, all inseparably tied to each other, brought her rapid success, provided admission to the leading Austrian galleries and attracted both national and international attention. Soon she ranked among the “300 Artists Younger than Jesus”.

The artist began her journey in “Zenita-City” and today is at the centre of “Zenita Universe”, a spiritual cosmos where family, friends, companions, co-operative partners and many other people unite, join the artist’s world of ideas and share her ideas revolving around a substantial desire for

geistigen Kosmos, in dem sich Familie, Freund\*innen, Weggefährter\*innen, Kooperationspartner\*innen und viele Personen mehr verbinden, sich der Ideenwelt der Künstlerin anschließen und das Ansinnen rund um den substantiellen Wunsch nach einem harmonischen Miteinander in einer gedeihlichen Welt teilen. Die Vorstellungen, die ihren Ausgang in der immer wieder verblüffend kombinierenden Gedankenwelt der Künstlerin nehmen, werden über ihr Werk in klaren Statements, starken Botschaften und kraftvollen Bildern sowie poetischen Inszenierungen weitergetragen, die die Rezipierenden frappieren und ihren Gang in die Welt finden. Immer mit der Intention, die Menschen zu erreichen und die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Von den drei parallelaufenden, inhaltlich zusammengehörenden Projekten im MMKK in Klagenfurt, im KULTUM Graz und in Breitenbrunn im Burgenland in der GRUBE / THE PIT versammeln die beiden Ausstellungen einen Querschnitt an Arbeiten der Künstlerin aus den vergangenen Jahren sowie neueste Werke zum Thema Frieden und Gerechtigkeit in der Welt. Die Rolle, die die Kunst dabei einnimmt, bestätigt der Untertitel der Präsentation in Klagenfurt, „Art Is a Doctor“, und das Museum kann gleichzeitig zum Ort der Heilung werden. Das Museum kann aber auch ein Friedensbüro werden, wie es Zenita Komad im KULTUM in Graz vorexerziert. Frauen und Männer, deren Lebenswerk mit dem Thema „Frieden“ in Verbindung gebracht wird, vernetzen sich von ihren jeweiligen Positionen in der Bildergalerie in den gesamten Raum; deren Fäden finden in den beiden Händen der Künstlerin an den beiden gegenüberliegenden Stirnwänden des ehemaligen Refektoriums zusammen. Oder das Museum wird zur Präsentationsfläche eines lang genähten „Briefs an den lieben Gott“ – zu finden im langen Korridor des Klosters. Die Weltlage hat es not.

„DER KRIEG IST AUS!“ schallt Zenita Komads Appell vom Burghof in Klagenfurt in den Äther. Geschrieben mit „Buchstaben“ aus frisch gefällten Baumstämmen, die als solche auch eine brutale Note aufweisen. Im Hof vor dem barocken Minoritensaal in Graz – einem von der Fürstenfamilie der Eggenberger in der Barockzeit gestifteten Sommerrefektorium für die Franziskaner-Minoritenbrüder – lautet kurz vor Ostern Zenita Komads Appell für die Google-Maps-Perspektive: „NIE WIEDER KRIEG!“. Und in Breitenbrunn steht schon länger mit Baumstämmen in die Landschaft geschrieben: „DIE WAFFEN NIEDER!“. Verzweifelt und sehnsüchtig nach Frieden ringend, im

a harmonious coexistence in a flourishing world. The concepts that originate from the artist's world of thought with its consistently amazing combinations are carried further by her work in clear statements, strong messages and powerful images as well as poetic presentations that astound their beholders and find their way into the world. Always with the intention of reaching people and making the world a better place.

Out of the three parallel, thematically connected projects at the MMKK in Klagenfurt, KULTUM Graz, and GRUBE / THE PIT in Breitenbrunn, Burgenland, the two exhibitions combine a cross-section of the artist's works from recent years as well as the most recent works on the subject of peace and justice in the world. The role played by art in this is confirmed by the subtitle of the presentation in Klagenfurt, „Art Is a Doctor“, which allows the museum to become a place of healing. But the museum can also become a peace bureau, as demonstrated by Zenita Komad at the KULTUM in Graz. From their respective positions in the painting gallery, women and men whose lifeworks are associated with the topic of peace cast links into the entire room; their strings come together in the two hands of the artist on the former refectory's two opposing end walls. Or the museum becomes the presentation area of a long-sewn „letter to God“ – which can be found in the monastery's long corridor. The global situation direly needs that.

„DER KRIEG IST AUS!“ – WAR IS OVER, is Zenita Komad's plea that resounds from the castle courtyard in Klagenfurt into the aether. Written in „letters“ made from freshly felled tree trunks that as such also carry a brutal flavour. In the courtyard in front of the baroque Minoritensaal in Graz – a summer refectory for the Minorites donated by the princely house of Eggenberg in the Baroque era – Zenita Komad's plea intended for the Google Maps perspective shortly before Easter is: „NIE WIEDER KRIEG!“ (NO MORE WAR!). And in Breitenbrunn, the following has been written into the landscape with tree trunks for some time now: „DIE WAFFEN NIEDER!“ (LAY DOWN YOUR WEAPONS!). Desperately and wishfully striving for peace while simultaneously knowing about the endeavour's futility, the artist is all the more vehement in the phrasing of her cause for which she wants to win over all of us as allies. For which it is high time.

We hope that the present publication which accompanies the exhibition, encapsulates their contents and simultaneously

gleichzeitigen Bewusstsein der Aussichtslosigkeit, formuliert die Künstlerin umso vehementer ihre Anliegen, für die sie uns alle als Mitstreiter\*innen gewinnen möchte. Dafür ist es höchste Zeit.

Wir hoffen, ihre Bilder, Visionen und Appelle finden mit der vorliegenden Publikation, die die Ausstellungen begleitet, ihre Inhalte zusammenfasst und zugleich das aktuelle Schaffen der Künstlerin dokumentiert, ihr notwendiges, ebenso entschiedenes Publikum.

Wir danken der Künstlerin Zenita Komad und ihrem Team für die gute Zusammenarbeit, die gastfreundliche Aufnahme im Atelier in Rückersdorf und die vielen interessanten Einblicke ins künstlerische Arbeiten. Ebenso danken wir allen Mitarbeitenden der beiden Institutionen MMKK und KULTUM sowie sämtlichen an diesen beiden Großprojekten Beteiligten. Nur durch das engagierte und professionelle Zusammenwirken aller war es möglich, dieses umfangreiche Kunstprojekt umzusetzen. Ein großer Dank geht auch an die Galeristin Petra Seiser, die das Vorhaben entscheidend unterstützt hat. Nicht zuletzt seien die vielen Leihgebenden und Sponsoren herzlich bedankt. Ohne ihre Bereitschaft wären die Ausstellungen in dieser Form nicht zustande gekommen.

**Christine Wetzlinger-Grundnig**

Direktorin Museum Moderner Kunst Kärnten  
Director, Museum of Modern Art Carinthia

**Johannes Rauchenberger**

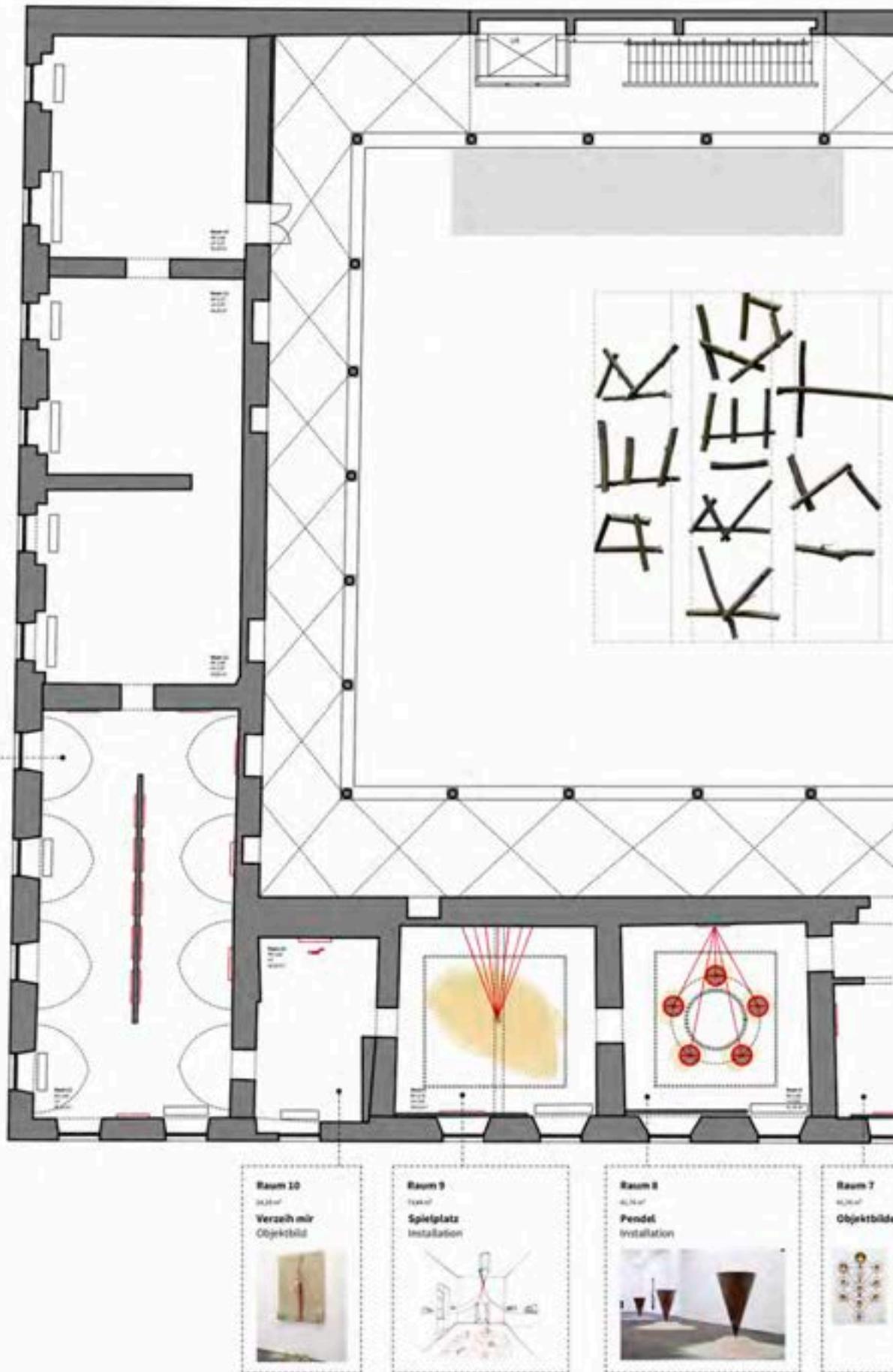
Leiter KULTUM Graz  
Director, KULTUM Graz

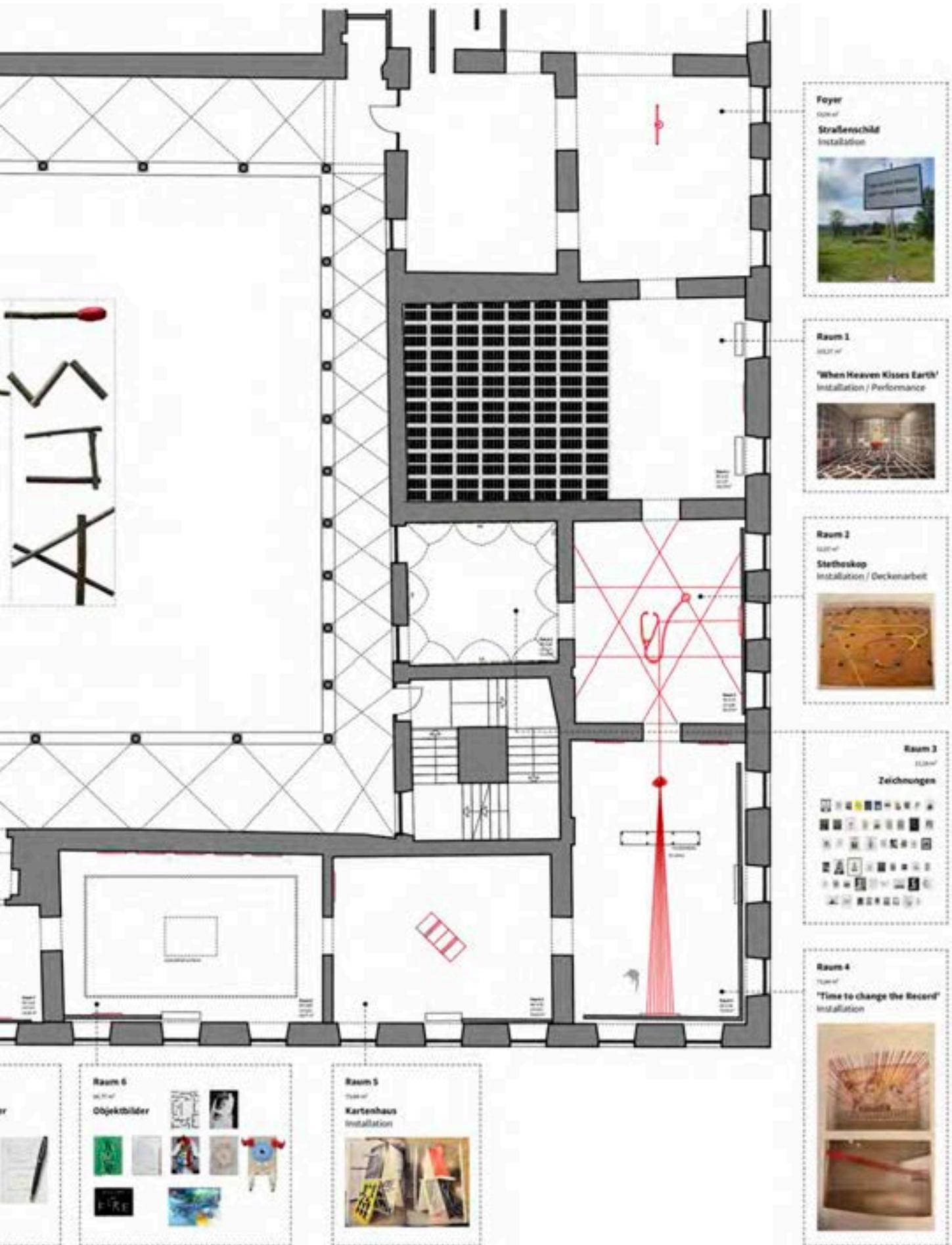
documents the current work of the artist will provide her pictures, visions, and pleas with their much-needed, equally emphatic audience.

We would like to thank the artist Zenita Komad and her team for the good collaboration, the welcoming reception to the studio in Rückersdorf and the great number of intriguing insights into the artistic work. Our gratitude also goes out to all members of staff of the two institutions MMKK and KULTUM as well as to all those who participated in the two major projects. Only the dedicated and professional co-operation of all parties involved made realising this comprehensive art project possible. A big thanks also goes out to the gallerist Petra Seiser, who provided crucial support to the endeavour. Last but not least, we would like to express our sincere appreciation to the many lenders and sponsors. Had it not been for their willingness, the exhibitions could not have materialised in this form.











Christine Wetzlinger-Grundnig

## Ein Gespräch | A Conversation

**Christine Wetzlinger-Grundnig:** Es gibt drei Projekte, die parallel laufen, „Der Krieg ist aus!“ im Museum Moderner Kunst Kärnten, „Nie wieder Krieg!“ im KULTUM Graz und „Die Waffen nieder!“ in der Grube / The Pit in Breitenbrunn im Burgenland. Alle drei formulieren den eindringlichen Wunsch nach Frieden zu einem Zeitpunkt, an dem die Welt in Flammen steht. Die Projekte sind bereits vor der jüngsten Eskalation im Nahen Osten geplant worden. Inzwischen hat sich die Lage verschärft und die Thematik trifft punktgenau die aktuelle Situation.

**Damit scheint die Künstlerin gesellschaftliche Entwicklungen vorhergesehen zu haben. Sieht sich die Künstlerin Zenita Komad in einer prophetischen Rolle?**

**Zenita Komad:** Ich denke, man muss kein Prophet sein, um zu erkennen, dass die Welt in eine beunruhigende Richtung schreitet. Ich spreche in meinen pazifistischen Arbeiten absichtlich nie von einem spezifischen Kriegsherd, da es leider zu viele davon gibt. Ich bin davon überzeugt, dass die Menschheit früher oder später zu dem Punkt gelangen wird,

**Christine Wetzlinger-Grundnig:** There are three parallel projects, “Der Krieg ist aus!” at the Museum of Modern Art Carinthia, “Nie wieder Krieg!” at the KULTUM Graz, and “Die Waffen nieder!” at the Grube / The Pit in Breitenbrunn, Burgenland. All three formulate the urgent desire for peace at a time when the world is in flames. The projects had already been planned before the latest escalation in the Middle East. Since then the situation has been exacerbated and the theme hits the nail on the head with the current situation.

**The artist appears to have foreseen social developments. Does the artist Zenita Komad see herself in a prophetic role?**

**Zenita Komad:** I think that you don’t have to be a prophet to realise that the world is moving in a worrying direction. In my pacifist works, I intentionally never talk about one specific hotbed of war, as unfortunately, there are too many of them. I am convinced that sooner or later, humanity will reach the point when it will lead a peaceful life like brothers and sisters.

wie Brüder und Schwestern auf diesem Planeten ein friedvolles Leben zu führen.

Das Erreichen dieses Punktes hat meiner Meinung nach sehr viel mit innerer Arbeit zu tun.

Unsere Egos, Glaubenssysteme und Ängste hindern uns daran, ein liebevolles Miteinander zu erschaffen. Macht und Gier überschatten alles. Unser Ego will nicht mit anderen verbunden sein.

Wie lange wir noch leiden wollen, um endlich bereit zu sein, aus der Unbewusstheit hervorzutreten, um große Änderungen in uns selbst und somit auch im System vorzunehmen, kann ich nicht sagen. Ich sehe unsere Möglichkeit, aus einer freien und freiwilligen Entscheidung heraus dahin zu kommen, auch ohne weitere grausame Zustände erleben zu müssen.

Die Dunkelheit, die wir seit Jahren wahrnehmen, ist eine Aufforderung, alles genau anzusehen und neu zu ordnen bzw. es zu korrigieren. Da wo Licht ist, sieht man den Schmutz, der sich angesammelt hat. Dann hat man die Chance aktiv zu werden, positive Inhalte entgegenzusetzen und Liebe hineinzutragen, wo der Hass sichtbar wird. Die sichtbaren Krisen setzen das Ende der gesamten Geschichte der Vergangenheit. Es ist kein Übergang in eine andere

Reaching that point, in my opinion, has a lot to do with inner work.

Our egos, belief systems, and our fears prevent us from creating a coexistence in love. Everything is overshadowed by power and greed. Our ego doesn't want to be bonded with others.

I can't say how long we'll have to suffer until we're finally ready to step out of the unconsciousness in order to make big changes in ourselves and, therefore, also in the system. I see our chance to get there out of our own free and voluntary decision even without having to experience further cruel conditions.

The darkness that we have observed for years is a call to take a close look at everything and to reorganise or correct it. Where there's light is where you can see the dirt that has gathered. This gives you the chance to step into action, to counter it with positive content and to bring love to where hatred has become visible. The visible crises put an end to the entire history of the past. This is not a transition to a new socioeconomic formation but to a new way of existence, to a new dimension – from an egoistic connection to one that is altruistic. Whether we like to or not. Art has a special role and a great responsibility in times of crisis.



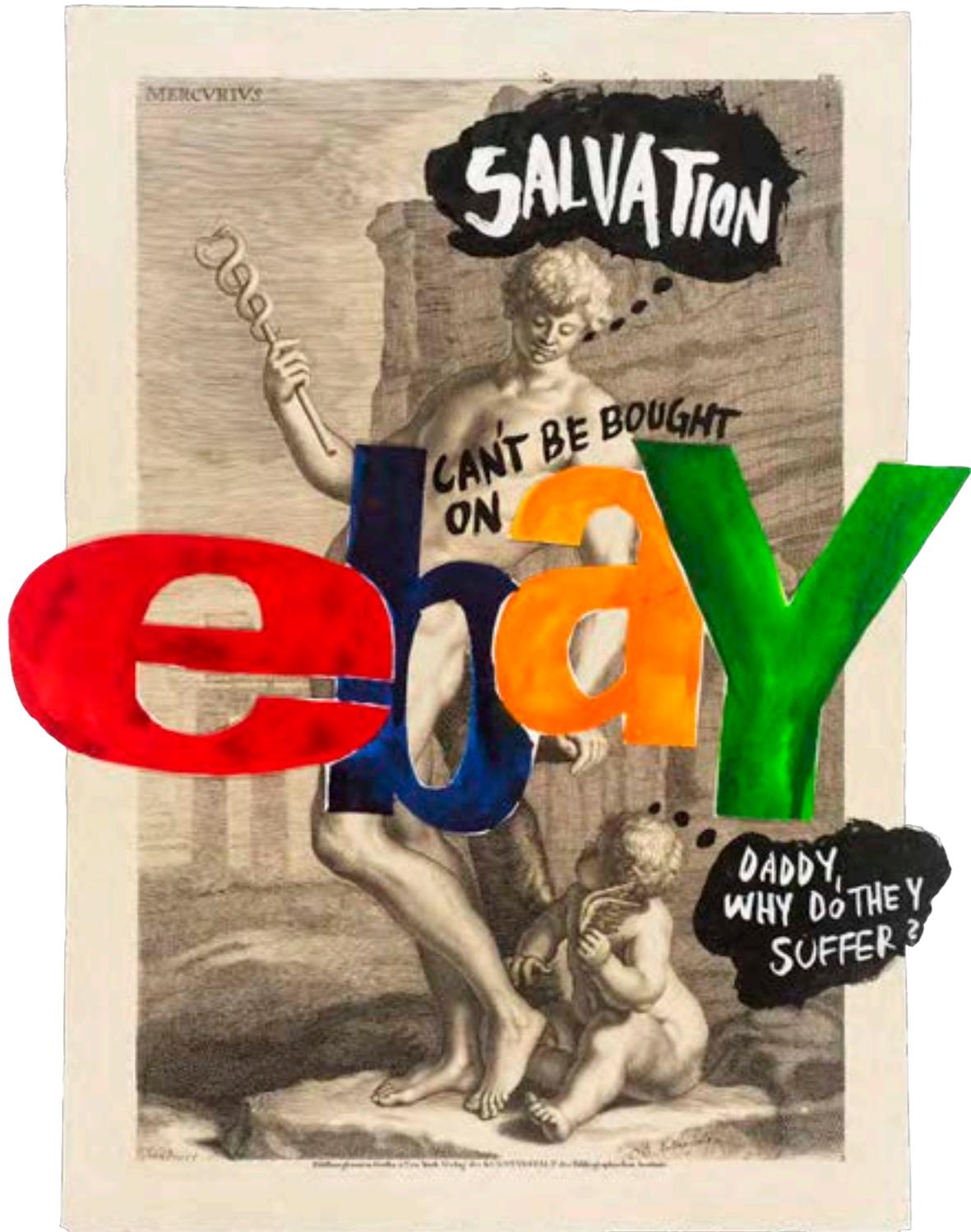
sozioökonomische Formation, sondern in eine neue Existenzweise, in eine neue Dimension – von einer egoistischen Verbindung in eine altruistische. Ob wir das wollen oder nicht. Die Kunst hat eine besondere Rolle und eine große Verantwortung in Zeiten von Krisen.

Wir leben in einer Zeit mit einem Hang zur schamlosen egoistischen Ausbeutung anderer. Menschen werden ständig unverbundener und haben kaum noch jemanden oder etwas, dem sie Vertrauen schenken können oder wollen. Der Mensch ist aber vor allem eines: ein seelisches, soziales Wesen, das Verbundenheit braucht, um glücklich leben zu können. Diese Seele will und muss wachsen, sich mit anderen verbinden und gepflegt werden. Wir leben mittlerweile in einem System, das uns mit Negativität überflutet, unsere Herzen mit Ängsten und Sorgen vergiftet und es gibt kaum noch jemanden, der dem etwas entgegensetzen kann. Viele Menschen sind (zu Recht) von religiösen Institutionen enttäuscht und finden keinen Anker. Wir brauchen einen Anker, sowohl im Spirituellen als auch im Materiellen.

We live in a time that has a propensity for the shameless egoistic exploitation of others. People are constantly becoming more disconnected and have hardly anyone or anything that they can or like to trust. But a human is one thing above all else: a spiritual, social being that in order to live happily needs affinity. This soul wants and needs to grow, be nurtured and bond with others. Right now we live in a system flooding us with negativity and poisoning our hearts with fears and sorrows, and there is hardly anyone left able to counteract. Many people are (justifiably) disappointed by religious institutions and can find no anchor. We need an anchor, in both the spiritual and the material.







Daddy, why do they suffer? Salvation can't be bought on ebay 2015

**CWG:** Das Werk von Zenita Komad ist grundlegend vom Wunsch nach Liebe und Frieden in der Welt gekennzeichnet, die Auseinandersetzung mit Konflikten und Kriegen steht damit in unumgänglichem Zusammenhang.

Konflikte und Kriege prägen die gesamte Menschheitsgeschichte. Die Kunst war diesen Themen von Beginn an ein Werkzeug, sei es als Propaganda- oder Dokumentationsmittel instrumentalisiert, als Bewältigungsstrategie eingesetzt oder für die Gegenagitation genutzt.

#### **Bewegt sich die Arbeit von Zenita Komad in einem ästhetischen Aktivismus?**

**ZK:** Die Spannung zwischen Gegensätzen hat mich immer fasziniert. Licht/Dunkel, Mann/Frau, Konflikt/Versöhnung, Liebe/Hass, Pöde/Antipode.

Ich sehe Lösungen nicht darin, alte Probleme zu lösen, sondern vielmehr darin, das Denken, das dem vorangegangen ist, zu ändern und somit eine neue Perspektive in unserer Wahrnehmung der Realität zu entwickeln. Der Unterschied zwischen den Gegensätzen ist absolut. In unserer Welt spüren wir nicht, wie gegensätzlich sie zueinander sind. Tatsächlich gibt es zum Beispiel nichts Gegensätzlicheres und Unterschiedlicheres als das Weibliche und das Männliche. Es ist tatsächlich dem Unterschied zu verdanken, dass sie sich zu einem Ganzen verbinden können und Leben erschaffen. Es gibt nichts in jedem von ihnen, was der andere nicht ergänzen würde, da sie in gegenseitiger Ergänzung existieren. Das Weibliche und Männliche ist sozusagen in allem enthalten, und ich spreche hier von einer Art Abstraktion.

Mit dem Wort Aktivismus will ich überhaupt nicht in Verbindung gebracht werden. Es gibt viel zu viele bereitwillige Aktivist\*innen, die gerne ihre Meinungen anderen aufdrängen. Das ist nicht mein Stil. Das Wort Ästhetik stößt mir momentan auch eher auf. Ein beunruhigend großer Teil der aktiven Kunstwelt hat den Inhalt der angeblichen Ästhetik geopfert. Das finde ich traurig und äußerst bedenklich.

**CWG:** The oeuvre of Zenita Komad is fundamentally characterised by the desire for love and peace in the world, which is inescapably linked to dealing with conflicts and wars.

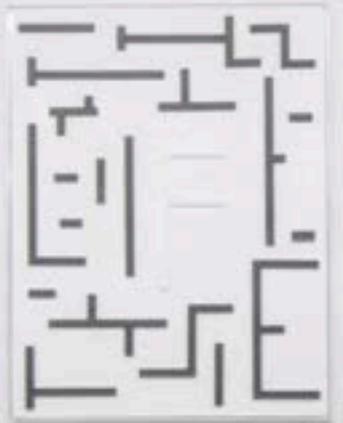
Conflicts and wars have shaped the entire history of mankind. From the start, art has been a tool for these themes, whether instrumentalised as a means of propaganda or documentation, employed as a coping strategy or used for counter-agitation.

#### **Does the oeuvre of Zenita Komad operate in the field of aesthetic activism?**

**ZK:** I've always been fascinated by the tension between opposites. Light/dark, man/woman, conflict/reconciliation, love/hate, pöde/antipode.

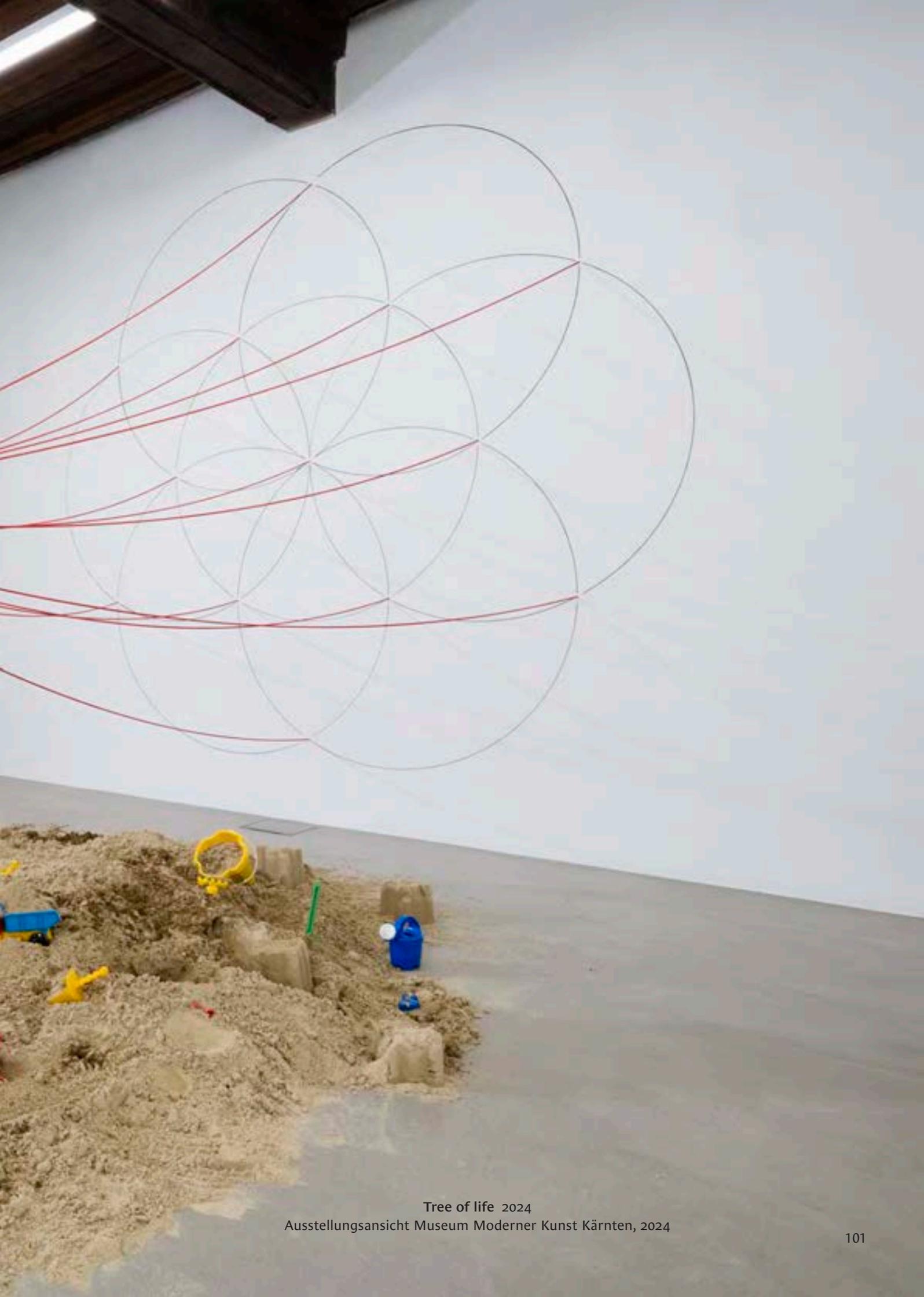
I see solutions not in solving old problems but rather in changing the thinking that preceded it and, as a consequence, in developing a new perspective in our perception of reality. The difference between these opposites is absolute. In our world, we don't feel how opposite they are from one another. In fact, there is nothing more opposite and contrasting than the female and male nature. It is actually owing to this difference that they can connect into one whole and are able to create life. There is nothing in each of them that the other doesn't complement, since they exist in a mutually complementary fashion. The feminine and the masculine are included in everything, so to speak, and what I'm talking about here is a kind of abstraction.

What I don't want to be associated with at all is the word activism. There are far too many willing activists gladly imposing their opinions on others. That is not my style. The term aesthetics currently also leaves a rather bad taste in my mouth. A disturbingly large part of the active art world has sacrificed content in favour of would-be aesthetics. I find this sad and utterly worrying.









Tree of life 2024  
Ausstellungsansicht Museum Moderner Kunst Kärnten, 2024











S. 127: A Blessing 2008

A miracle is what occurs when a force from beyond our tightly defined little world enters within (...) 2023





Ausstellungsansicht „Grafikkabinett“ Museum Moderner Kunst Kärnten, 2024





Liebe deinen Nächsten!  
Ljubi svojega bližnjega!

Liebe deinen Nächsten! Ljubi svojega bližnjega! 2023  
Installationsansicht KULTUMuseum Graz, 2024

## **Die Waffen nieder! Der Krieg ist aus! Nie wieder Krieg! | Lay Down Your Arms! War Is Over! No More War!**

### **Zu Zenita Komads Kunst in prekärer Weltlage**

Was eigentlich ist „moderne Kunst“? Im Prozess europäischer Geistes- und Kunstgeschichte wird üblicherweise darunter die auch an der Kunst zu beobachtende Autonomisierung der Lebensbereiche verstanden. Das meint im engeren Sinne: Kunst ist Kunst um ihrer selbst und nicht um jemand anderes willen Kunst. Sie ist nicht abhängig von irgendwelchen Erzählungen, Systemen, Religionen, Ideologien, sondern hat ihre ureigenen Mittel der Form, des Lichts, der Farbe usw. Ihre so – seit etwa 1800 – angesetzte Geschichte von Autonomie kulminiert kurz nach der nächsten Jahrhundertwende in der Entstehung der „modernen Kunst“. Doch Kunst ist nicht einfach Kunst, gemacht für Schöngeister oder für Sammlerinnen und Sammler. Kunst ist Teil der jeweiligen Geschichte, im besten Sinne ihre Reflexion sui generis. Nur kurze Zeit bevor diese hier angerissene „Moderne“ überhaupt sich erst entfaltete – nämlich 1889 – schrieb eine damalige Gräfin, *Bertha von Suttner*, deren Abbild hundert Jahre später auf dem Tausend-Schilling-Schein für die späten Kinder des Wirtschaftswunders während der 1970er und 1980er Jahre der Inbegriff von Reichtum war, einen für damalige Verhältnisse ungeheuer erfolgreichen Bestseller mit dem Titel „Die Waffen nieder!“. Er wurde in 15 Sprachen übersetzt.

Er nützte bekanntlich nichts. Die Hände Bertha von Suttners greifen im „Friedensbüro“ von Zenita Komads Grazer Ausstellung im KULTUM flehentlich in 3D aus ihrem Abbild und halten dabei zwei Puzzleteile, deren Symbolik jedenfalls das Ineinanderfügen wäre: Die Welt stürzte 25 Jahre später in ein Inferno. Millionen und Abermillionen verloren ihr junges Leben, wurden hingemetzelt, vergiftet und entstellt. Die Menschen zu Hause hungerten. Staaten, Imperien, Jahrhunderte alte Systeme brachen wie Kartenhäuser zusammen. Kriegsversehrte kehrten heim, wurden als nutzlos angesehen und mit ihren Verletzungen von den Nachkommenden verlacht. „Die letzten Tage der Menschheit“ (Karl Kraus) waren angebrochen, der „Untergang des Abendlands“ (Oswald Spengler) war real. Die Apokalypse war da.

Und die nächste, die am Ende noch größer war, keimte bereits, um bedrohlich anzuwachsen und schließlich zu explodieren. Sie riss dabei weitere Abermillionen in den Tod.

Moderne Kunst war da längst „entartet“. Die Verbrennungsöfen in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten hatten Tausende Leichen pro Stunde zu verbrennen. „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“, wird Paul Celan, der Sprache beraubt, in der „Todesfuge“ formulieren. Sechs

### **On Zenita Komad's Art in a Precarious World Situation**

What exactly is “modern art”? The process of European intellectual and art history usually understands it as an autonomization of the spheres of life that could also be observed in art. Which, more specifically, means: art being art for its own sake, not for somebody else's. It does not depend on any narratives, systems, religions, or ideologies but has its very own means of form, light, colour, and so on. Beginning around the year 1800, its history of autonomy culminates shortly after the next turn of the century, in the development of “modern art”. Art, however, is not just art, made for aesthetes and collectors. Art is a part of the respective history, its reflection sui generis, in the best sense. Only a short while before the above-mentioned “modernity” even unfolded – namely in 1889 – *Bertha von Suttner*, a then countess whose likeness one hundred years later, during the 1970s and 1980s, would become the epitome of wealth for the late children of the Economic Miracle, wrote what in those days amounted to a hugely successful bestseller, titled “Lay Down Your Arms!” [German: “Die Waffen nieder!”]. It was translated into 15 languages.

It is common knowledge that it was of no use. The “Friedensbüro” [Peace Bureau] of Zenita Komad's Graz exhibition at the KULTUM has Bertha von Suttner's hands reaching beseechingly out of her portrait in 3D while holding two jigsaw pieces whose symbolism would at any rate be the fitting-into-each-other: 25 years later, the world plunged into an inferno. Millions and millions lost their young lives and were butchered, poisoned and disfigured. People at home suffered from famine. Countries, empires, and centuries-old systems collapsed like a house of cards. War invalids returning home were viewed as useless and were ridiculed for their injuries by the following generation. The “Last Days of Mankind” (Karl Kraus) had dawned, the “Decline of the West” (Oswald Spengler) was a reality. The apocalypse had arrived.

And the next one that would eventually be even greater was already stirring. Growing in a menacing way and finally exploding, it brought death to further countless millions of people.

By then, modern art had long been declared “degenerate”. The furnaces in the Nazi extermination camps were burning thousands of corpses per hour. In his “Death Fugue”, Paul Celan, bereft of words, was to formulate “Death is a master from Germany”. Six million Jews – women and men young and old, children big and tall – had ben gassed or shot to death. In addition, there were Sinti and Roma and other



Gott möge ihnen verzeihen, bitte, weil ich kann es noch nicht II 2023  
Ausstellungsansicht KULTUMuseum Graz, 2024

GOTT  
MOGE

IHNEN  
VERZEIHEN

BITTE  
*weil ich keine  
Gnade will*

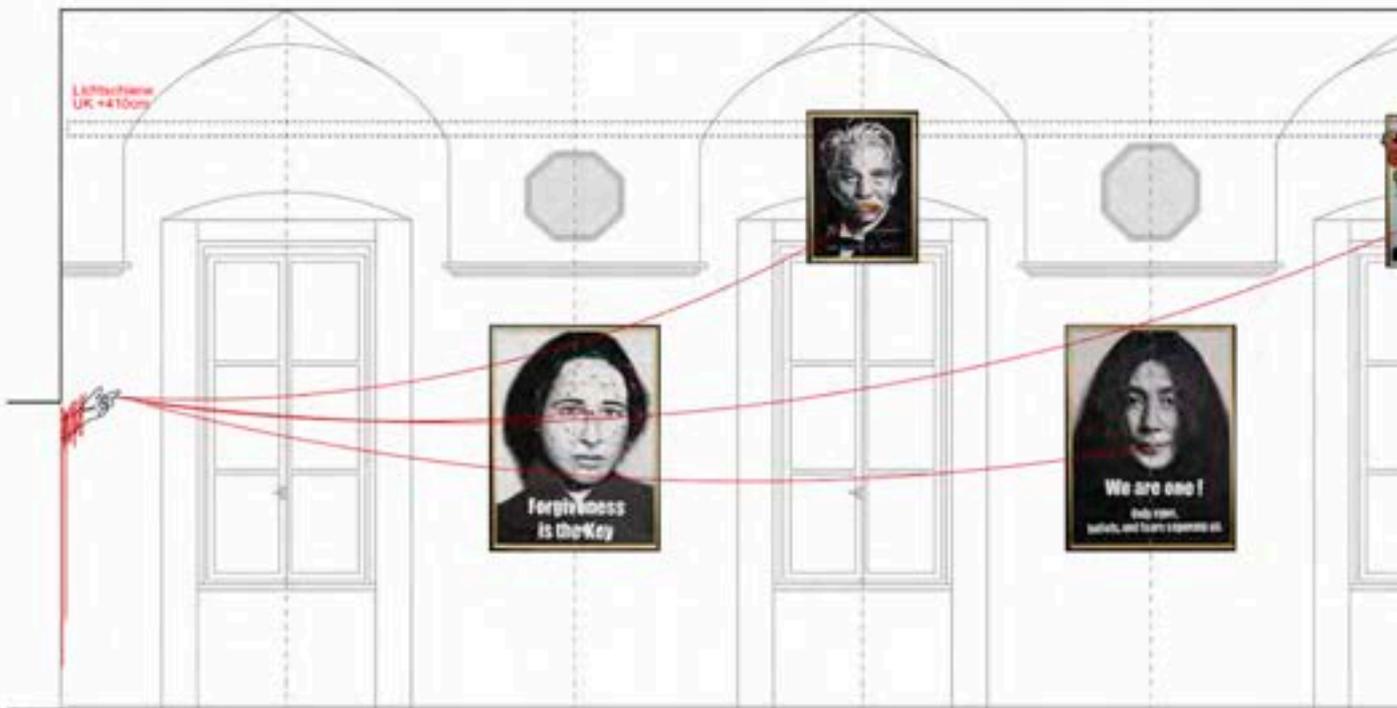
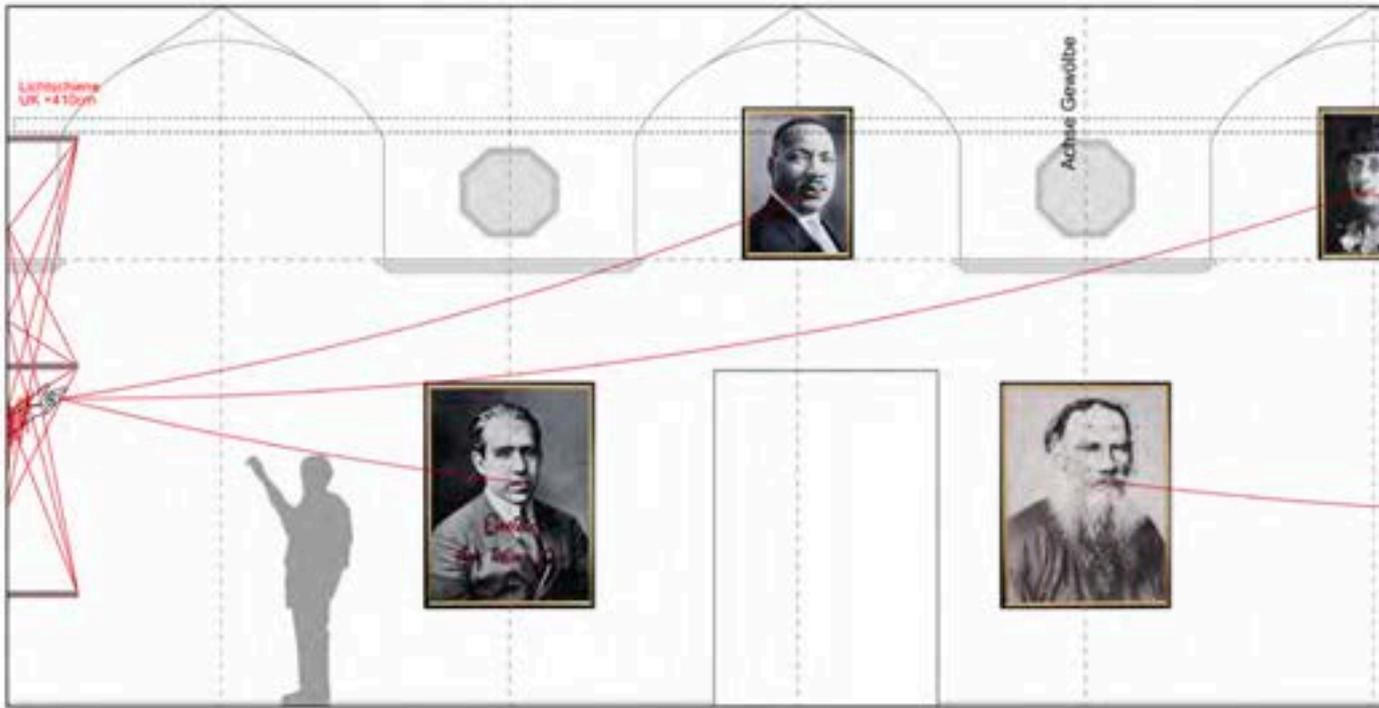
The artwork is a white rectangular panel with a black border. It contains three small, dark, rectangular objects mounted vertically. The top object is unlit. The middle object is lit, casting a warm glow. The bottom object is unlit. The text is printed in black, with 'BITTE' in a larger, blue font. A handwritten note in red ink is written below 'BITTE'.

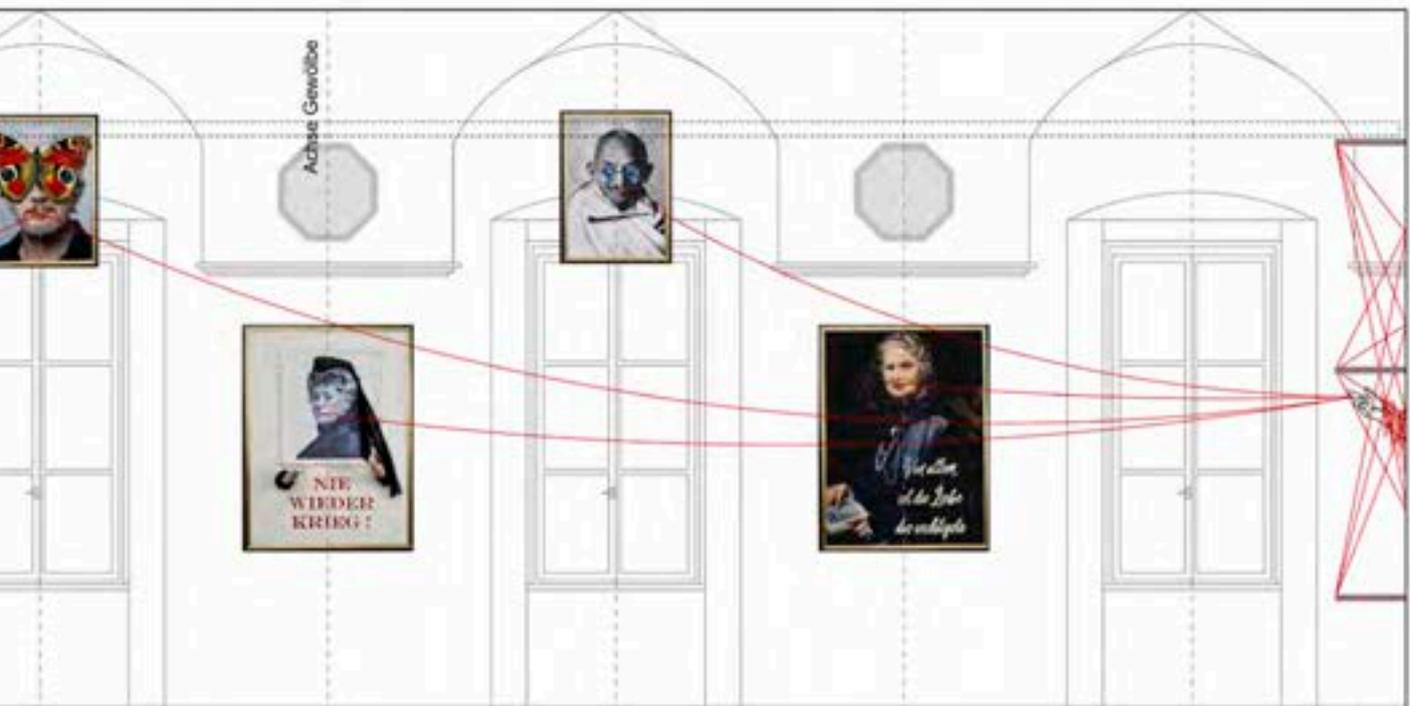
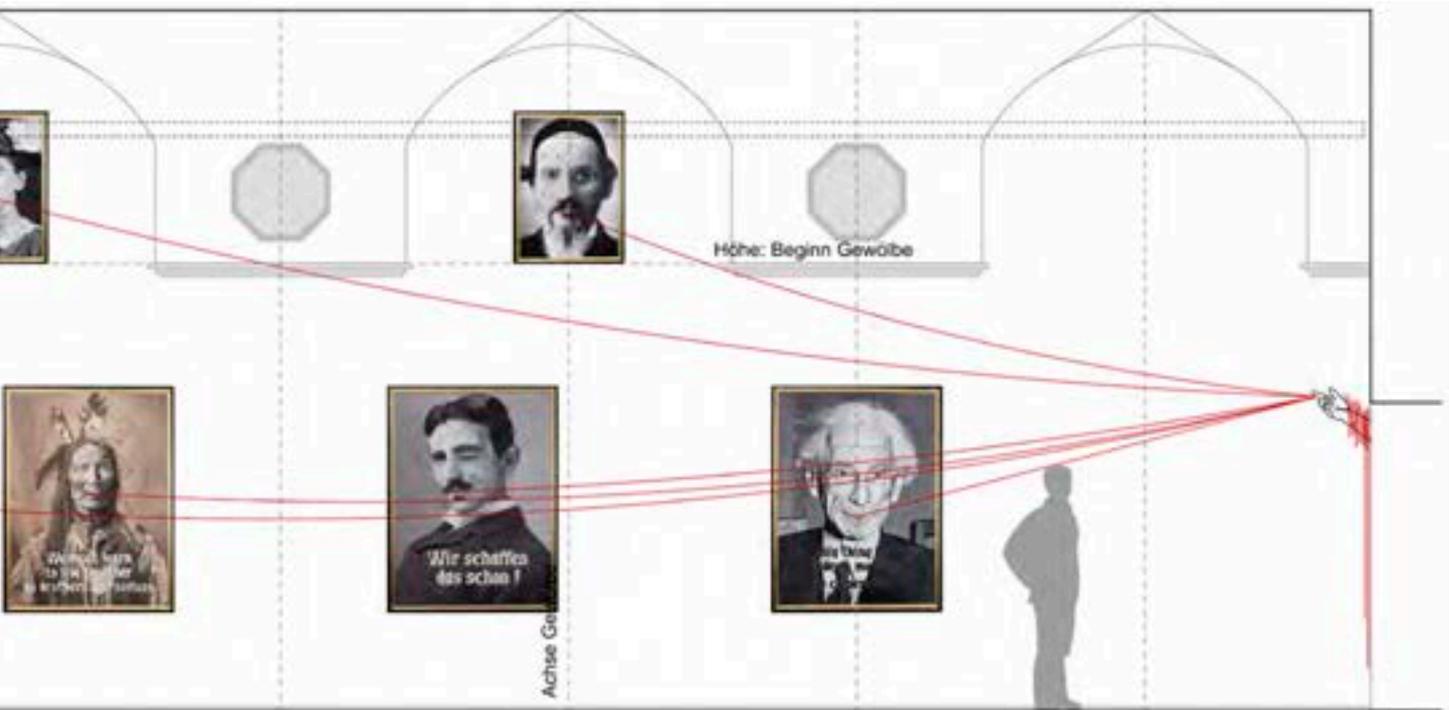






Friedensbüro 2024 (Detail)  
Ausstellungsansicht KULTUMuseum Graz, 2024





WE R OHNE  
S UN D ER  
I ST ER  
W ER EN  
ER TS EN  
S L E I N





# Impressum | Publishing Details

**Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellungen | The catalogue is published on occasion of the exhibitions:**

Zenita Komad „Der Krieg ist aus!“  
Museum Moderner Kunst Kärnten  
Museum of Modern Art Carinthia

**Kuratorin | Curator**

Christine Wetzlinger-Grundnig

8. Februar bis 19. Mai 2024

8 February to 19 May 2024



Zenita Komad „Nie wieder Krieg!“  
KULTUM. Zentrum für Gegenwart,  
Kunst und Religion in Graz  
KULTUM. Museum for Presence,  
Art and Religion in Graz

**Kurator | Curator**

Johannes Rauchenberger

3. Februar bis 20. Mai 2024

3 February to 20 May 2024



**Herausgeberin | Editor**

Christine Wetzlinger-Grundnig

Museum Moderner Kunst Kärnten

**Text | Text**

Johannes Rauchenberger

**Gespräch mit | Conversation with Zenita Komad**

Christine Wetzlinger-Grundnig

**Redaktion | Editing**

Christine Ragger, Nora Leitgeb,

Susanne Haiden (Biografien |  
biographies)

**Lektorat | Copy editing**

Thomas Taborsky

Stephen Carragher (Mitarbeit |  
assistance)

**Übersetzungen | Translations**

Thomas Taborsky

**Grafische Gestaltung | Graphic design**

Patrick Anthofer

**Fotos | Photo credits**

Jascha Greenberg, Angelika Krinzinger,  
Felix Leutner (Cover),  
Ferdinand Neumüller, Johannes Puch,  
Johannes Rauchenberger,  
Andreas Rausch, Judith Stehlik  
(Cover), Zen Zekizawa

**Raumpläne | Floor plans**

Basilis Neururer

**Rechte | Rights**

© Studio Zenita Komad

© Bildrecht, Wien 2024

**Druck | Printing**

Medienfabrik Graz GmbH

Dreihackengasse 20

8020 Graz

**Verlag | Publishing house**

Verlag Johannes Heyn

GesmbH & Co KG

Friedensgasse 23

9020 Klagenfurt am Wörthersee

© Texte bei den Autorinnen und

Autoren | Texts © the authors

© 2024 Museum Moderner Kunst

Kärnten

© 2024 Verlag Johannes Heyn

Alle Rechte vorbehalten

All rights reserved

ISBN 978-3-7084-0695-4

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem

Papier | Printed on FSC-certified  
paper



**Museum Moderner Kunst Kärnten**

**Museum of Modern Art Carinthia**

Burggasse 8

9021 Klagenfurt am Wörthersee

T: +43(0)50 536 34112

E: office.museum@ktn.gv.at

www.mmkk.at

**Direktorin | Director**

Christine Wetzlinger-Grundnig

**Sekretariat, Veranstaltungen**

Secretary, Events

Corinna Prutej

**Ausstellungsmanagement,**

**Pressearbeit | Exhibition**

**Management, Public Relations**

Nora Leitgeb

**Ausstellungsmanagement,**

**Publikation | Exhibition**

**Management, Publication**

Christine Ragger

**Ausstellungsmanagement,**

**Marketing | Exhibition**

**Management, Marketing**

Alenka Breitfuss-Schiffer

Mirjam Schmidt (Karenz |

on maternity leave)

**Marketing | Marketing**

Brigitte Obweger

**Kunstvermittlung**

**Educational Service**

Christine Huber

Magdalena Koschat

Anna Hoisl-Srienc (Karenz |

on maternity leave)

**Sammlung, Personal**

**Collection, Human Resources**

Brigitte Kogler

**Bibliothek, Archiv | Library, Archive**

Susanne Haiden

**Wissenschaftliche Mitarbeit**

**Research**

Magdalena Felice

**Haustechnik | House Technician**

Markus Domainko

**Besucherservice, Shop**

**Customer Services, Shop**

Clarissa Zimmermann

